Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 44. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Courier (täglich Feuilletonbeilage), Illustrirte Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeiger-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend, 26. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Januar.

* In den Blättern sind verschiedene Angaben über den **Anleihebedarf des Reichs** bezw. die Emission der nächsten Reichsanleihe verbreitet. Dazu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös:

Was die Schätzung des Anleihebedarfs anlangt, so sei darauf hingewiesen, daß die Regierung noch über einen Anleihekredit von 30 Million n Mk. verfügt. Nach Bewilligung der noch in der Budgetkommission des Reichstages befindlichen Chinavorlage erhöht sich der Anleihebedarf auf 180 Millionen Mark. Dazu träte dann noch der Bedarf für die Chinaexpedition im Rechnungsjahr 1901 (1. April 1901 bis dahin 1902) und für die Bilanzirung des Reichshaushaltsetats von 1901. Für diese beiden Zwecke ist der Anleihebedarf bis jetzt auf 197 Millionen Mark geschätzt; der Bedarf wird für kommt aber keineswegs schon vollständig im Jahre 1901 in Frage. Steht somit der Umfang der nächsten Reichsanleihe noch nicht genau fest, so gilt dasselbe von dem Zeitpunkt, wann die Emission zu erwarten ist. Von der Begebung der Reichsanleihe in Amerika oder England ist nicht die Rede. In dieser Beziehung wird mit Recht daran erinnert, daß der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann am 30. November im Reichstag erklärt habe, man habe die 80 Millionen-Anleihe in Amerika begeben, „um nicht in einer Zeitfrist sagen wir von einhalb oder dreiviertel Jahr zwei Anleihen auf den deutschen Markt zu werfen."

* **Zum Buechbriefe.** Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß der Handelsminister Brefeld nicht bei der Hochzeit des Schwiegersohnes des Herrn Buech zugegen gewesen sei, und daß er sich nicht mit dem Unterstaatssekretär Lohmann auf „Du" stehe.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** hat auch gestern den Etat der Reichseisenbahnverwaltung noch nicht erledigt. Bei den außerordentlichen Ausgaben des Extraordinariums wurden u. A. 1 000 000 Mk. als vierte Rate zum Bau einer vollspurigen Nebenbahn von Metz nach Chateau Salins gestrichen. Bei der Forderung von 4 800 000 Mk. zum Ankauf von Grundstücken zur Verlegung des Bahnhofes Metz wurde von mehreren Seiten die Höhe der Kosten für den Umbau bemängelt und es wurde die Vorlegung eines minder kostspieligen Planes gefordert. Geh. Rath Glöckner wies auf die Wichtigkeit des Baues hin, bei dem auch die Interessen der Militärverwaltung zu berücksichtigen seien. Die voraussichtlichen Kosten wurden von einem anderen Regierungskommissar auf etwa 24 bis 25 Millionen angegeben. In der nächsten Sitzung am Dienstag soll ein Vertreter der Militärverwaltung zur Berathung über diese Forderung hinzugezogen werden.

---

* In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident Graf v. Bülow zu dem Antrage, in welchem die Regierung aufgefordert wird, darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirthschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zu Theil werde und daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung befindlichen Zolltarifs an den Reichstag erfolge, heute im Abgeordnetenhause bei der Berathung des landwirthschaftlichen Etats das Wort ergreifen wird.

* Unter Anführung eines speziellen Falles hat die „Köln. Volkszeitung" dieser Tage von einer Verfügung des Ministers des Innern gesprochen, welche es den demselben unterstellten Behörden ausdrücklich zur Pflicht mache, bei der Ausführung des **Veteranengesetzes** vom 22. Mai 1895 Anträge auf Gewährung der in diesem Gesetz vorgesehenen Beihilfe von Personen, bei welchen nicht absolute Hilfsbedürftigkeit vorliege, nicht anzunehmen. Eine solche Verfügung ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." nicht ergangen. Damit wird auch die Annahme hinfällig, daß die zuständigen Behörden angewiesen seien, den Begriff der für die Gewährung der in Rede stehenden Unterstützung vorausgesetzten Bedürftigkeit in seiner äußersten Schärfe aufzufassen.

* Nach einer offiziösen Mittheilung bestätigt es sich, daß der in der Thronrede angekündigte Entwurf betreffend die Errichtung eines besonderen **Ober-Präsidiums für Berlin** und die ihm polizeilich angegliederten Stadtkreise demnächst an den Landtag gelangen wird. Bei diesem Gesetzentwurfe handelt es sich nicht, wie jedenfalls in Folge eines Irrthums noch kürzlich gemeldet wurde, um die Bildung einer Provinz Berlin, sondern lediglich darum, den jetzigen Polizeibezirk Groß-Berlin in einen Landesverwaltungsbezirk umzuwandeln, an dessen Spitze ein besonderer Oberpräsident steht, welcher zugleich die Funktionen des Regierungspräsidenten, soweit sie nicht dem Polizei-Präsidenten von Berlin übertragen sind, wahrzunehmen haben wird. Von einer Aenderung der kommunalen Gestaltung ist weder in Bezug auf die Stadt Berlin, welche bekanntlich einen provinzfreien Stadtkreis für sich bildet, noch für die anderen der Provinz Brandenburg angehörenden Stadtkreise ebensowenig die Rede, wie von einer anderweitigen Ordnung der Staatsaufsicht gegenüber den dem Ober-Präsidenten von Berlin zu unterstellenden Stadtkreisen.

* Die Gründung eines **Vereins preußischer beamteter Thierärzte**, dem bereits 202 Kreisthierärzte beigetreten sind, ist in Berlin einstimmig beschlossen worden. In den Vorstand wurden auf drei Jahre gewählt: Thuereck-Calbe, Vorsitzender, Fröhner-Fulda, erster Stellvertreter, Kriechhäfer-Berlin, zweiter Stellvertreter, Bermbach-Schroda, erster Schriftführer, Jacob-Luckau, zweiter Schriftführer, und Wittlinger-Habelschwerdt, Kassirer. Es wurde beschlossen, dem Minister von der Vereinsgründung Mittheilung zu machen und ihn zu bitten, zu den folgenden Sitzungen einen Vertreter zu entsenden; auch einzelne Landtags- und Reichstagsabgeordnete sollen eingeladen werden. Auf Antrag Bermbach wurde ferner die Ueberreichung einer Eingabe an den Minister beschlossen, in welcher die Nothwendigkeit dargelegt wird, die Eutertuberkulose der Kühe auf gesetzlichem Wege zu bekämpfen. Nach dem Satzungsentwurf ist der Zweck des neuen Vereins, dem jeder Kreis- und Departementsthierarzt Preußens beitreten kann: 1. Berathung veterinärpolizeilicher Angelegenheiten in der Absicht, die Anschauungen der beamteten Thierärzte darüber der Behörde zur Kenntniß zu bringen; 2. Förderung der Standesinteressen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß eine Entscheidung über die **Theilung des Regierungsbezirks Arnsberg** noch nicht getroffen sei.

* Dem Herrenhause ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen betreffend die Aufhebung der Ziffer 8 der zulässigen Vorschriften zu dem durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. Februar 1840 für die preußischen Staaten genehmigten Tarif zur Erhebung des **Chausseegeldes** für eine Meile von 2000 preußischen Ruten, sowie die Aufhebung einiger in den vormals Großherzoglich und Landgräflich hessischen Gebietstheilen des Regierungsbezirks Wiesbaden geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Nach der dem Entwurfe beigegebenen Begründung erscheint die Aufhebung der betreffenden Bestimmungen angezeigt, weil ihr Bestehen die Einführung gleichmäßiger, dem gegenwärtigen Bedürfniß entsprechender straßenpolizeilicher Vorschriften hindert.

* Den **landwirthschaftlichen Arbeitern** wird bekanntlich auf Eisenbahnfahrten von und nach im Inlande belegenen Arbeitsstätten in der vierten Wagenklasse eine Fahrpreisermäßigung gewährt. Nach einem Erlasse des Ministers von Thielen soll diese Vergünstigung solchen deutschen Arbeitern nicht gewährt werden, welche außerhalb des Reichsgebiets Arbeit zu nehmen beabsichtigen oder nach Beendigung ihrer Beschäftigung aus dem Auslande wieder nach der Heimath zurückkehren oder nur durch Deutschland durchreisen.

* **In Hannover** geht man mit der Gründung eines politischen Organs um, das streng die Interessen der Landwirthschaft vertreten soll.

* **Aus Württemberg.** In der Kammer erklärte der Minister des Aeußern, Freiherr von Soden, er theile die Ansichten Mittnachts über die Frage einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen vollständig. Er könne nicht die Verantwortung dafür übernehmen, einen württembergischen Vertrag als Kopie des preußisch-hessischen Vertrages abzuschließen, immerhin lasse sich aber auch ein Vertrag auf einer anderen Basis vortheilen mit finanziellen Vortheilen, aber ohne dieselben Opfer.

---

* Der „Reichsanzeiger" macht bekannt, daß **Fürst Münster** unter Abberufung von dem Botschafterposten in Paris unter Gewährung der gesetzlichen Pension seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt worden ist.

* Unter dem Vorsitze des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, Prinzen Albrecht, fand am Donnerstag Vormittag ein Kapitel des **Johanniter-Ordens** statt. Die Berathungen erstreckten sich auf Unterstützung und Verwaltung von Ordens- und anderen Krankenanstalten, auf Kassenberichte, Vorschläge von neu aufzunehmenden Ehrenrittern u. s. w.

* **Personalnachrichten.** Bei dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin sind die Erscheinungen der Masernkrankheit im Rückgange; doch leidet der Regent noch an Mattigkeit, Schlafunterbrechungen und Hustenanfällen. — Der Hof wird wegen des Todes der Königin Viktoria eine dreiwöchige Trauer anlegen. — Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind gestern mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland von Moskau nach Petersburg abgereist, um sich von dort in den nächsten Tagen nach England zur Beisetzung der Königin Viktoria zu begeben. — Das Befinden des Landwirthschaftsministers Freiherrn von Hammerstein, der seit einer Woche an Influenza litt, hat sich so weit gebessert, daß der Minister die Amtsgeschäfte wieder übernehmen konnte. — Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vollzogene Wahl des Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Andrew Dickson White, zum Ehrenmitgliede der Gesammtakademie ist vom Kaiser bestätigt worden.

* **Vom Berliner Hofe.** Auf Allerhöchsten Befehl sollen die zur Feier des Geburtstages des Kaisers beabsichtigten offiziellen Diners auf Sonntag, den 3. Februar, den Tag nach der Beisetzung der Königin Viktoria, verschoben werden.

---

* Die Reorganisation des **Ingenieurkorps und der Pioniere** ist, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, für 1903 thatsächlich fast genau so in Aussicht genommen, wie sie Oberstleutnant Wagner im Novemberheft der „Jahrbücher für Armee und Marine" als nöthig dargestellt hat. Vor Allem wird ein Ingenieurstab aus Offizieren aller Waffen, die die Kriegsakademie besucht haben und für die Leitung des Festungskrieges bestimmt sind, gebildet, ferner sollen die Pioniere für jedes Korps auf zwei Bataillone zu drei Kompagnien kommen, endlich auch ein Festungsbau-Offizierkorps aufgestellt werden. Ob dabei die von Oberstleutnant Wagner näher bezeichneten Statsverhältnisse und Ziffern der einzelnen Dienstgrade, namentlich auch Stabsoffizierstellen, herauskommen, ist eine Frage, die sich natürlich einstweilen noch nicht beantworten läßt. Die Absicht einer Reorganisation in dem genannten Sinne ist auch an sich schon wichtig genug, da sie eine gänzliche Umgestaltung der gegenwärtigen Verhältnisse auch in der Leitung des Festungskrieges und der Ausbildung und Eingliederung der Pioniere bedeuten würde.

* **Neue Geschütze für die Marine.** Wie die „Voss. Ztg." vernimmt, steht die Einführung des 28 cm-Schnellfeuergeschützes bei der Marineartillerie bevor.

Unsere Marine hat bisher Schnellfeuergeschütze bis zu einem Kaliber von 24 cm als schwere Artillerie an Bord der Linienschiffe und Panzerkreuzer verwendet. Das neue 28 cm-Schnellfeuergeschütz soll zum ersten Male an Bord der in diesem Jahre auf Stapel zu legenden Linienschiffe der verbesserten „Wittelsbach"-Klasse aufgestellt werden. Die weiteren Neubauten unserer Schlachtflotte werden mithin abermals einen erheblich gesteigerten Gefechtswerth aufweisen. Für jedes neue Linienschiff sind je vier dieser Geschütze als Hauptarmirung in Aussicht genommen, die zu je zwei in gepanzerten Drehthürmen eingebaut werden.

---

* Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat angeordnet, daß anstatt der bisher dem Kirchengebet eingefügten **Fürbitte für die in China kämpfenden Truppen** diese nunmehr in folgender Gestalt eingestellt werde: „Stärke und bewahre die Söhne unseres Volkes, die in der Ferne unter den Waffen dem Vaterlande dienen, und gieb ihnen nach ehrenhaftem Frieden eine glückliche Heimkehr."

* Wie die „Kreuzztg." vernimmt, sind die Verhandlungen, die zwischen dem Kolonialamte und den englischen Bevollmächtigten über die genaue Festsetzung der **Grenze im Togolande** geführt werden, zeitweilig ins Stocken gerathen, da die englischen Herren sich über einzelne streitige Fragen noch Instruktionen aus London erbitten müssen. Ganz selbstverständlich wird Deutschland auf die vollständige Erfüllung der ihm in dem Vertrage über Samoa zugesicherten Rechte halten.

Zum Tode der Königin von England.

Kaiser Wilhelm hat sich in seiner Eigenschaft als Admiral der britischen Flotte veranlaßt gesehen, seine in den heimischen Gewässern verfügbaren Kriegsschiffe nach der englischen Küste zu beordern, wo im Hafen von Spithead am Tage der Beisetzung der Königin Viktoria eine imposante Flottenkundgebung veranstaltet werden soll. Ein Telegramm meldet uns hierüber:

Kiel, 25. Januar. Auf kaiserlichen Befehl sollen eine Anzahl der in Dienst befindlichen Schiffe (I. Division des I. Geschwaders Küstenpanzerschiff „Hagen", Kreuzer „Viktoria Luise", „Jagd", „Baden", „Odin" und zwei Torpedoboote) nach England abgehen, um an einer großen Flottenparade theilzunehmen. Die Parade findet anläßlich der Beisetzung der Königin am 2. Februar auf der Rhede von Spithead statt. Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist zum Befehlshaber dieser Flotte ernannt worden. Die Küstenpanzer „Odin" und „Hagen" haben, wie die „Kieler Zeitung" meldet, telegraphische Ordre erhalten, sofort von Danzig nach Kiel zu kommen. — Die bereits festgesetzten Feierlichkeiten für den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers sind bis auf Weiteres ausgesetzt.

Das gesammte Geschwader wird sich, wie wir ferner mittheilen können, am 28. Januar vor Wilhelmshaven einfinden und von dort aus die Reise nach England antreten. Kronprinz Wilhelm, der, wie gemeldet, gestern Morgen um 10 Uhr 35 Minuten in Begleitung des Obersten v. Pritzelwitz von Berlin über Wiffingen nach England abgereist ist, wird heute in Osborne erwartet. Sodann verzeichnen wir folgenden Erlaß des Kaisers an die Marine:

Als Ihre Majestät, die hochseelige Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, Mich durch Ernennung zum Admiral der Flotte in nähere Beziehung zur englischen Marine brachte, hat Meine Marine mit Mir diese Ehrung freudig empfunden. Heute trauert Meine Marine mit Mir und der englischen Schwestermarine, der sie in oft bewährter Kameradschaft verbunden ist, um den Dahingang der edlen Fürstin, Meiner geliebten Großmutter. Zum äußeren Zeichen dieser schmerzlichen Trauer bestimme Ich hierdurch: Die Offiziere und Beamten Meiner Marine haben vom Tage des Empfanges dieser Ordre ab 14 Tage den Trauerflor um den linken Unterarm anzulegen. Meine Schiffe haben bis zum Beisetzungstage die Flagge halbstock zu führen, und am Beisetzungstage selbst nach dem Trauerceremoniell der englischen Marine zu verfahren.

Gestern lagen die Kriegsschiffe im Kieler Hafen bereits unter Trauerflagge. Ferner wurden sämmtliche deutschen Kriegsschiffe im Auslande telegraphisch angewiesen, zur Beisetzung der Königin von England Salut zu geben und Halbmast zu flaggen.

Es ist nunmehr entschieden, daß die Leiche der Königin Viktoria in der Nacht von Freitag, den 1. Februar auf der Yacht „Alberta" in Portsmouth verbleibt und am Sonnabend, den 2. Februar nach London und von dort nach Windsor gebracht werden wird, und daß an demselben Tage die Beisetzung in Frogmore stattfindet. Eine öffentliche Ausstellung der Leiche erfolgt nicht, doch wird einer gewissen Anzahl von Personen der Eintritt in die provisorische Trauerkapelle in Osborne gestattet werden. Die Minister Marquis of Lansdowne und Brodrick sowie Earl Roberts sind gestern in Osborne eingetroffen. Weiter wird aus London gemeldet:

Obwohl die Anordnungen bezüglich der Beerdigung der Königin noch nicht endgiltig getroffen sind, ist es doch sicher, daß die Leichenfeierlichkeiten mit der Pracht veranstaltet werden, wie sie der dahingeschiedenen großen Monarchin gebühren. Der Sarg wird, unter einer großen weißseidenen, mit dem königlichen Wappen bestickten Decke ruhend, dem Wunsche der Königin gemäß auf einer Kanonenlafette von Osborne nach Cowes gebracht. Von Cowes bis nach Portsmouth werden Kriegsschiffe in zwei Reihen aufgestellt, zwischen denen die Yacht mit der Leiche der Königin die Ueberfahrt machen wird. In Portsmouth werden Marineunteroffiziere den Sarg vom Hafen nach dem Bahnhofe tragen. Der Trauerwaggon, der schwarz und purpurn ausgeschlagen ist, wird in einem Sonderzug nach der Viktoria-Station in London übergeführt. Hier wird der Sarg mit der Leiche der Königin wiederum auf eine Geschützlafette gestellt und auf besonderen Befehl des Königs, der der Bevölkerung der Hauptstadt ihren Antheil an der Trauerfeier nicht versagen will, durch die Straßen Londons langsam zum Paddington-Bahnhofe gefahren, von wo der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101262-18/fragment/page=0001

Zug nach Windsor abgeht. Die Trauerfeier wird in der St. Georgs-Kapelle in Windsor stattfinden, wo die Wappen aller derzeitigen Ritter des Hosenbandordens oberhalb ihrer Sitze angebracht sind. Es ist noch unentschieden, ob die sterbliche Hülle vorläufig in Windsor verbleibt oder an demselben Tage in das Mausoleum von Frogmore übergeführt wird, welches sich im Schloßparke befindet. Während der Ueberführung der Leiche der Königin über das Meer werden alle Schiffe jede Minute Salven abgeben. Gegenwärtig ruht die Königin im Speisesaale von Osborne-House, der in eine Trauerkapelle umgewandelt ist, mit einem durchsichtigen weißen Schleier bedeckt, in einem eichenen Sarge, um welchen reicher Blumenschmuck ausgestreut ist. Zur Beisetzung wird der Sarg in einen Metallsarg und dieser wiederum in einen solchen aus Eichenholz eingeschlossen werden.

Gestern Vormittag wurde am Sarge der Königin ein Gottesdienst abgehalten, dem alle Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Die Leiche wurde dann nach der Kapelle von Osborne-House gebracht.

Der Lordmayor von London begab sich gestern Nachmittag nach der deutschen Botschaft, um im Namen der gesammten City dem deutschen Kaiser das tiefste Beileid auszusprechen und hinzuzufügen, daß es alle Bürger der City auf das Tiefste bewegt habe, als sie erfahren hätten, der Kaiser sei aus seinen Stücken ans Krankenbett seiner erhabenen Großmutter geeilt.

Das Beileidstelegramm des Sultans an den König von England lautet: Mit aufrichtigem Bedauern habe ich die Nachricht von dem Tode der erlauchten Königin, der Mutter Euer Majestät, erfahren. Tief bewegt von diesem schmerzlichen Ereignisse, beeile ich mich Eurer Majestät mein ganz besonderes Beileid auszudrücken. Der Sultan sandte gleichzeitig Beileidstelegramme an den deutschen Kaiser und an die Kaiserin Friedrich.

Das Londoner Amtsblatt veröffentlicht eine Kabinetsordre, durch welche die notwendigen Aenderungen im Kirchengebete bezüglich der königlichen Familie angeordnet werden. Die Worte „Prinz von Wales“ und „Prinzessin von Wales“ werden ersetzt durch „Georg, Herzog von Cornwall und York“ und „Herzogin von Cornwall und York“.

Eine Sonderausgabe des „Amtsblattes“ veröffentlicht eine Verfügung des Herzogs von Norfolk, in welcher derselbe in seiner Eigenschaft als erblicher Marschall von England die Bevölkerung auffordert, vom 28. Januar ab tiefe Trauer anzulegen. Dasselbe Blatt theilt mit, daß Lord Lansdowne, Ritchie, Chamberlain und die anderen Inhaber der wichtigsten Staatssekretariate in einem in St. James-Palast abgehaltenen Ministerrathe dem Könige den Eid geleistet haben.

*

Im englischen Unterhause verlas gestern der Sprecher zunächst die Beileidstelegramme der Präsidenten der griechischen, rumänischen und serbischen Kammer, die vom Hause mit Beifall aufgenommen wurden. Der Erste Lord des Schatzes, Balfour, legte dann die Botschaft des Königs vor, worauf alle Mitglieder des Hauses das Haupt entblößten. Der Sprecher verließ die Botschaft, in welcher es heißt, der König sei fest überzeugt, das Land werde an seinem schweren Verlust Antheil nehmen, und das Wirken der verewigten Königin für die Wohlfahrt ihres Landes und ihres Volkes sowie ihre weise Regierung werde bei den Unterthanen des britischen Reiches immer in dankbarer Erinnerung bleiben. Balfour beantragte dann, das Haus solle seinem Beileid Ausdruck geben und brachte eine bezügliche Adresse ein, welche selbstverständ angenommen wurde. Darauf vertagte sich das Haus bis zum 14. Februar. Auch im Oberhause wurde eine ähnliche Adresse angenommen.

*

Aus dem Schloß zu Osborne, in dem die Königin Viktoria entschlummert ist, wird gemeldet, daß im Sterbezimmer noch dem letzten Kampf der Königin nunmehr der Friede des Todes eingekehrt ist. Kissen von reinstem Weiß umrahmen das leicht mit einem Schleier bedeckte stille bleiche Antlitz. Die Wangen sind ein wenig eingesunken und die einst so stolz geschnittenen Lippen haben einen merkwürdig milden Zug. Ueber ihrem Haupt hängt ein goldenes Kreuz — das ganze Bild so majestätisch, weil es so rührend einfach ist.

Eine ergreifende Szene soll sich der „Daily Mail“ zufolge abgespielt haben, als Kaiser Wilhelm in das Zimmer trat, in dem die Königin mit dem Tode rang. Sie glaubte, ihr Schwiegersohn Kaiser Friedrich III. stände wieder vor ihr. Sanft bemerkte der Kaiser: „Nein, nein, ich bin es, Dein Enkel Wilhelm!“ Dann erkannte die Königin den Enkel und begrüßte ihn mit einem Lächeln des Willkommens und dankte ihm.

Deutscher Reichstag.

33. Sitzung vom 25. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: v. Goßler, v. Thielmann.

Präsident Graf Ballestrem theilt nach Eröffnung der Sitzung mit, daß die Kaiserin Friedrich dem Hause für die vorzeitige Beileidskundgebung ihren Allerhöchsten Dank Allergnädigst aussprechen lasse.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der gestern begonnenen Berathung der Gesetzesvorlage betreffend Versorgung der Theilnehmer der China-Expedition und ihrer Hinterbliebenen.

Abg. Schädler (Centr.) spricht Namens seiner Freunde seine Zustimmung zu der Vorlage aus und giebt seiner Genugthuung Ausdruck über die gestrige Erklärung des Reichskanzlers. So dringend geboten auch schon seit Langem die Erhöhung der Bezüge für die Invaliden aus den früheren Kriegen gewesen sei, so sei doch bisher hierin alles Bemühen des Reichstages erfolglos gewesen. Er wolle jetzt nicht untersuchen, von wo der Widerstand ausgegangen sei. Jedenfalls sei dem Reichskanzler dafür zu danken, daß diese Streitfrage durch seine gestrige Erklärung endlich aus dem Wege geräumt sei.

Abg. v. Vollmar (Soz.): Der Standpunkt seiner Partei zu der China-Expedition sei bekannt. Gleichwohl werde sie sich der Fürsorge für die Opfer der Expedition nicht entziehen. Sie sei aber entschlossen gewesen, diese Vorlage nicht aus der Hand zu geben, sie nicht eher zu genehmigen, ehe nicht bestimmte Sicherheit gegeben wird, daß in genau gleicher Weise auch für die Opfer der früheren Kriege gesorgt werde. Der Reichskanzler habe glücklicherweise das bessere Theil erwählt und den Kampf nicht erst abgewartet.

Abg. Graf Oriola (nl.) giebt ebenfalls seine Genugthuung über die Zusage des Reichskanzlers zu erkennen. Wäre diese Zusage nicht erfolgt, so würde er selbst unbedingt, wie schon so oft, seine Forderung einer Aufbesserung der Bezüge der Invaliden aus früheren Kriegen wiederholt haben, um so mehr, als in den Motiven der gegenwärtigen Vorlage die bezeichnende Aeußerung enthalten sei, daß für die China-Invaliden wegen höherer Schädigungen, namentlich aus klimatischen Ursachen, sich ein höherer Versorgungsanspruch rechtfertige. Diese Stelle in den Motiven habe unter den älteren Invaliden, Offizieren wie Mannschaften, große und berechtigte Entrüstung hervorgerufen. Jedenfalls sei es gut, daß nun endlich ein so alter Wunsch des Reichstags in Erfüllung gehe.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) tritt ebenfalls für die Vorlage ein und freut sich der Erklärung des Kanzlers. Auch seine Freunde seien entschlossen gewesen, für die China-Kämpfer nichts zu bewilligen, was nicht auch den älteren Invaliden gewährt werde. Der Reichskanzler möge nun aber auch im Verwaltungswege dafür sorgen, daß auch den Veteranen der ihnen durch Gesetz von 1895 verheißene Ehrensold gewährt werde.

Staatssekretär v. Thielmann: Er gebe zu, daß ein geringer Theil der als unterstützungsberechtigt anerkannten Veteranen noch der Versorgung entbehre. Es befinde sich ja aber schon ein darauf bezüglicher Antrag Rösler-Marburg-Fulda-Oriola in der Budgetkommission. Er könne erklären, daß der Herr Reichskanzler dem Antrage sympathisch gegenüberstehe, und daß die verbündeten Regierungen geneigt sind, zu seiner Durchführung Hilfe zu leisten. (Beifall.)

Abg. Bachnicke (fr. Vg.) bedauert die Erklärung des Reichskanzlers. Es müsse aber ganze Arbeit gemacht werden durch eine organische Reform der Militär-Pensionsgesetze.

Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) erblickt in dem ganzen Vorgange einen deutlichen Beweis, wie der Reichstag schließlich seine Wünsche durchsetze, wenn er nur die nöthige Energie aufwende.

Abg. Graf Roon (kons.) äußert seine Freude darüber, daß endlich, endlich in dieser Frage das Gewünschte erreicht sei.

Abg. Prinz Carolath (nl.) giebt seiner Genugthuung Ausdruck über die gestrige und heutige Erklärung vom Bundesrathstische. Das „sympathische Gegenüberstehen“ sei ihm aber eigentlich noch zu wenig. Es wäre besser, der Schatzsekretär erklärte kurzweg: die bereits notirten Veteranen erhalten sofort, und zwar vom 1. Januar ab gerechnet, ihre 120 Mark. Hierauf geht die Vorlage an die Kommission.

Das Haus ging nunmehr über zur Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern.

Bayerischer Ministerialdirektor v. Hermann erklärte gegenüber einem Artikel der „Augsburgischen Abendzeitung“, daß die bayerische Regierung diesem Artikel fern stehe und daß sie die handschriftliche Aufzeichnung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky billige.

Sodann besprach Abgeordneter Gamp (Rp.) den neuen Bueck-Brief und führte aus, daß dieser viel thatsächlich Unrichtigkeiten enthalte. Warum soll der Centralverband nicht seine Wünsche im Reichsamte des Innern aussprechen und Einfluß auf die Gesetzgebung zu gewinnen suchen, das kann er ganz offen thun. (Rufe: Aber nicht auf Hintertreppen!) Auch alle Interessentenverbände suchen solchen Einfluß auszuüben; man darf doch dem Minister keinen Vorwurf machen, wenn er Jedermann anhört und sich informiren will. Die Bemerkungen über Herrn v. Berlepsch gefallen mir auch nicht; dieser Minister hat sich viele Verdienste um die Industrie erworben. Wir würden weiter kommen, wenn Sie endlich diese gehässige Art des Kampfes aufgeben würden; Sie müßten doch endlich einmal anerkennen, was die Arbeitgeber leisten für die Arbeiter, daß Deutschland überhaupt die arbeiterfreundlichsten Arbeitgeber besitzt. Wir im Osten haben schon das Recht auf Arbeit, wir zahlen gute Löhne, geben den Arbeitern Wohnung und thun Alles, um den unseren Arbeitern das Leben angenehm zu machen, so weit es in unseren Kräften steht. (Beifall rechts.)

Fürst Bismarck (o. k. Fraktion): Der Abg. Fischbeck hat sich großer Irrthümer über die Lage der Landwirthschaft schuldig gemacht; seine Kenntnisse beruhen auf Büchern, seine Ausführungen kommen mir vor, als wenn ich Berichte über radikale Versammlungen in England aus der Zeit vor 40 Jahren las. Zunächst besprach Abg. Fischbeck die Produktionskosten der Landwirthschaft und fragte, worin bestehen sie: Zunächst in den Löhnen, die in den letzten Jahren so erheblich gestiegen sind; die Preise der Produkte sind dagegen gesunken, und die Gutsbesitzer sind schon so bescheiden, daß sie nur ein weiteres Sinken zu vermeiden suchen; ihre eigene Arbeit dürfen sie schon gar nicht rechnen. Es ist nachgewiesen worden, daß bei 50 Proz. aller landwirthschaftlichen Betriebe überhaupt keine Grundrente erzielt wird, dabei ist die Verschuldung außer Acht gelassen. Die Landwirthschaft ist selbst bei der stetigen ungünstigen Lage im Stande, Deutschland hinreichend mit Korn zu versorgen, das hat Professor Delbrück nachgewiesen. Der Kornbau könnte auch noch ausgedehnt werden, wenn die Landwirthe erst ein bischen mehr Muth hätten, etwas in die Aecker hinein zu stecken; sie würden auch statt Rüben lieber Weizen bauen, wenn es sich lohnte. Der Vergleich mit der englischen Landwirthschaft paßt gar nicht, weil dort Pächter das Land bearbeiten, während die Besitzer der Jagd oder den parlamentarischen Leben obliegen. 75 Prozent aller Besitzer würden von einer Erhöhung des Getreidepreises einen Vortheil haben; das Ausland trägt thatsächlich die Zölle, weshalb würde es sich denn sonst so dagegen wehren. Die Zölle allein bewirken auch nicht die Preisbildung. Ebenso wichtig wie die Zölle sind die Tarife. Diese hat Abg. Fischbeck, wie vieles Andere, ganz überziehen. Die Zölle sollen nur ein zu tiefes Fallen der Getreidepreise verhindern. Wir treten hier nicht für die Großgrundbesitzer ein, sondern für die Erhaltung eines gesunden Bauernstandes. (Bravo!)

Abg. Dr. Hasse (ntl.) wünscht eine Reform des Gesetzes betreffend Erwerb und Verlust der Reichsangehörigen, während Abg. Lebedour (Soz.) mit allen Angriffen gegen den Staatssekretär Graf Posadowsky aufwartete. Das sei eine That der Abg. Mollenbuhr, während Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim nochmals den Bueck-Brief besprach und seinen Schreiber als den Todtengräber des Centralverbands bezeichnete.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Dem Wunsche des Herrn Hasse wird entsprochen werden; es ist bereits ein Gesetz über die Erhaltung der Staatsangehörigkeit der Deutschen im Auslande in der Ausarbeitung. Herrn Mollenbuhr erwidere ich, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter Niemand antasten will; ich habe nur gesagt, das das Koalitionsrecht in einem Staate mit allgemeinem Wahlrecht nicht so wichtig ist, wie in anderen Staaten. Herrn v. Heyl gebe ich zu, daß die Verunreinigung der Flüsse sehr schädlich wirkt. Im Reichsgesundheitsamt wird eine Abtheilung gebildet werden zur Kontrole der Wasserversorgung der Städte und der Abwässer. Die Kompetenz dieser Abtheilung wird eine rechtlich thatsächliche sein und vom Bundesrath geregelt werden. Wenn Herr Mollenbuhr von der Denkschrift der Bestehen Aufstellung als von einer Geschichtsfälschung spricht, so bleibt dies durch die bekannten Erlasse die Sozialpolitik des Reiches eingeleitet wurde. Es wird trotz aller solcher Reden nicht gelingen, dieses Lorbeerblatt aus dem Kranzes Kaiser Wilhelms und seines großen Staatsmannes zu reißen. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich nunmehr. Es folgen persönliche Bemerkungen. Sonnabend 1 Uhr wird die Berathung fortgesetzt. Schluß kurz vor 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 25. Januar, 12 Uhr.

Am Ministertische: Kommissarien.

Die zweite Lesung des Etats wird beim Etat der Gestütsverwaltung fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Dobeneck (kons.) fordert Bestellung der Gestütsbeamten und gediegenere Fachbildung.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.): Die Pferderassen, die für uns in Betracht kommen, sind 1. das Vollblut, die Grundlage der Zucht der schnellen Pferde, 2. das Halbblut für unsere Kavallerie, 3. das Kaltblut. Für das letzte möchte ich eine Lanze einlegen. Es giebt viele Gegenden, wo nur die Züchtung von Kaltblütern möglich ist, weil es für die Warmblüter an Weiden, Korn u. s. w. fehlt. Es giebt etwa 2 500 000 Warmblüter und nur eine Million Kaltblüter, der Armeebedarf würde also durch eine Vermehrung der Kaltblüter nicht leiden, wohl aber ein wichtiger sozialer Fortschritt für diese Gegenden erzielt. Wünschenswerth wäre es auch, wenn die Gestütsdirektoren sich mit den praktischen Züchtern in engerer Fühlung hielten. Somit kommen für die Gegend unbrauchbare Pferdeschläge heraus. Die Gestütsverwaltung sollte auch für eigene Ställe auf dem Lande sorgen, in denen sie ihre Beschäler einstellen. Die Züchtung der Warmblüter fängt an, sehr unrentabel zu werden. Die Militärverwaltung zahlt für das Remonteferd durchschnittlich 800 Mk. Die Aufzucht der Remonte kostet aber bis zum 3½ Lebensjahre nach genauen Aufrechnungen in Ostpreußen 956, in Holstein 1020, in Hannover 1050. Dabei werden von den bestellten Remonten nur abgenommen in Ostpreußen 48 Proz., in Westpreußen 27 Proz., in Posen 21 Proz., in Brandenburg 19 Proz., in der Provinz Sachsen 9 Proz. Das muß den Bauer schädigen. Denn bei ihm liegt die Pferdezucht. Das Auge des Herrn muß über dem Füllen wachen. 69 Proz. aller Remonten kommen von Besitzern von weniger als 50 Hektar. Diese Leute können sich eigene Beschäler nicht halten. Sie empfinden aber auch den niedrigen Preis schwer, der durch die Schleuderpreise für die eingeführten Pferde — die durchaus nicht alle beste Waare sind — noch herabgedrückt wird, der jetzige Pferdezoll genügt nicht zum nothwendigen Schutz unserer Pferdezucht. Jetzt wird ein einheitlicher Zoll entrichtet, ob das Pferd kostbar ist oder nicht. Mindestens sollte der Zoll doch nach dem Werthe des Pferdes abgestuft werden. Ich bitte den Landwirthschaftsminister, darauf hinzuwirken. (Beifall.)

Oberlandstallmeister Graf Lehndorff sagt Prüfung dieser Wünsche zu.

Abg. Dr. Lotz befürwortet die Wünsche des Abg. von Mendel-Steinfels.

Abg. Frhr. v. Maugeneheim (Zund der Landwirthe): Erfreulicherweise sind im diesjährigen Etat erhebliche Mittel für Pferdezucht eingestellt worden. Ich fürchte aber, daß diese Mittel den Rückgang unserer Pferdezucht nicht aufhalten werden, wenn nicht auf anderen Gebieten Wandel geschaffen wird. Da ist in erster Linie zu erwägen, daß die Remontekommissionen die Preise häufig drücken. Wenn ein größerer Besitzer ein Fohlen nicht verkauft, so ist das nicht gefährlich, wenn aber einem kleineren Besitzer der Preis gedrückt wird, so ist das eine Verkennung der Aufgaben der Remonte-Ankaufskommission, die nicht wie der Pferdejude handeln soll. Die Gestütsverwaltung sollte die Kaltblutzucht nach Möglichkeit selbst dirigiren, damit nicht von privater Seite eine unglückliche Manscherei herbeigeführt wird. (Sehr richtig! rechts.) Leider sind auch die Landwirthschaftskammern nicht in der Lage, die Körordnungen den Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Vor allen Dingen müssen aber, wenn wir in der Pferdezucht vorwärts kommen sollen, die Gestütts-Direktoren mit den Pferdezüchtern Hand in Hand gehen. In den Provinzen, wo bezündete Klagen in dieser Beziehung vorhanden sind, sollte der Herr Landwirthschaftsminister baldigst Aenderung eintreten lassen. Zum Schluß möchte ich nur den Wunsch aussprechen, daß der neue Hengstkatalog der Pferdezucht einen entsprechenden Schutz bringt, und zwar sollte dieser Schutz in der Form eines Werthzolles für Pferde herbeigeführt werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Mooren (Ctr.) erkennt an, daß in der Verbesserung des Zuchtmaterials in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht sind.

Abg. Herold (Ctr.) wünscht Anlegung eines Hauptgestüts für Kaltblutzucht.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.) bemerkt, die Anlegung eines Hauptgestüts für Kaltblutzucht empfehle sich nicht. Die Zucht der Kaltblutpferde sei derart, daß sie Jeder durchführen könne. Man unterstütze nur die einzelnen Züchter.

Abg. Kopsch (fr. Vgg.) tadelt die Volksschulverhältnisse auf einzelnen Gestüten.

Ein Regierungskommissar tritt diesen Ausführungen entgegen.

Abg. Graf Schwerin (kons.) bemerkt, er habe schon vor zwei Jahren darauf hingewiesen, daß seinen Freunden nicht das Ziel vorschwebe, eine Mischzucht von Kalt- und Warmzucht zu empfehlen, sondern daß sie die kaltblütige Reinzucht unterstützen. Hier fehle es freilich an guten Mutterthieren. Von Staatswegen sei die deutsche Pferdezucht durch einen hinreichenden Zollschutz zu fördern.

Nach umweitenlicher Debatte wird der Etat bewilligt.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Antrages des Abg. Dr. v. Korn-Rudelsdorf (kons.) betr. die Mißstände beim Verschluß der Kohlenproduktion.

Abg. Dr. Krüger (frs. Vgg.) bestreitet, daß die Kohlenpreise durch die Arbeiterlöhne gesteigert sind. Redner befürwortet, der Staat solle gerade auf diesem Gebiete mit den privaten Produzenten in Konkurrenz treten.

Minister v. Brefeld bemerkt, daß er nicht den Handel im Allgemeinen, sondern die Kohlenhändler für die Gruben als nothwendiges Uebel bezeichnet habe. Er wü sche, daß eine Verständigung mit dem Syndikat zu Stande komme. Auf jeden Fall solle eine gemeinsame Stelle geschaffen werden, wo Beschwerden über den Vertrieb der Kohle im Zwischenhandel erledigt werden können (Beifall rechts)

Abg. v. Kardorff (frkl.) tadelt das Vorgehen des Kohlensyndikats. Kohlensyndikat und Zuckersyndikat dürfen nicht auf die gleiche Stufe gestellt werden. Niemand habe ein Anrecht darauf, ein heimisches Produkt, das bei uns unter anderen Verhältnissen entstehe als in anderen Ländern, billiger zu kaufen, als die deutschen Produzenten es liefern können. Die deutsche Kohle sei aber gerade in Ausland billiger als bei uns.

Abg. v. Detten (Ctr.) weist darauf hin, daß in den Jahren 1894—1900 gewissen eine Ueberhäufung in der Kohlenförderung stattgefunden habe. Der Uebergang zu den normalen Verhältnissen sei als Kohlennoth empfunden worden.

Abg. Vorster (rfons.) nimmt das Kohlensyndikat in Schutz. Das Kohlensyndikat erstrebe Stetigkeit der Preise. Im Westen sei seit Monaten eine Kohlennoth nicht mehr vorhanden.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Diskussion angenommen. Der Antrag v. Korn-Rudelsdorf wird einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. 3. Lesung des Marktzwangsgesetzes, Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung.

Schluß 4¼ Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche Lord Kitchener's aus Pretoria vom Donnerstag meldet:

General Cunningham ist auf dem Marsche von Olifantsnek nach Süden und machte während des Marsches 17 Gefangene. Heute wurde Cunningham bei Middelfontein in ein Gefecht verwickelt. Charles Knox griff Haaselroof's Lager an, nahm den Feldkornet und 4 Mann gefangen und erbeutete 20 Pferde. Meinnen's Kolonne ist, nachdem sie die Buren aus Ghiqualand und Kuruman vertrieben hat, heute nach dem Westen der Kapkolonie zurückgekehrt. Unsere Truppen rücken durch Clanwilliam nach Norden vor, während das Kommando der Midland-Linie westlich von Uniondale befindet und von Oberst Haigs Truppen scharf verfolgt wird. Im Osten ist Alles ruhig. Die Burgerrichten in der Kolonie nur wenig Schaden an und werden bei den Einwohnern, die sich ihnen nicht anschließen, täglich unpopulärer.

Laut einer dem Sekretär der Rand Central Electric Works von dem Betriebsleiter in Johannesburg gestern Morgen zugegangenen Kabelmeldung haben die Buren in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag die Werke angegriffen. Drei Dynamomaschinen wurden durch Dynamit beträchtlich beschädigt. Der Gesammtschaden, den die Anlage erlitten hat ist noch nicht genau bekannt. Kessel, Kondensatoren, Transformatoren, Vorräthe und Gebäude sind nicht beschädigt worden. Der Betrieb mußte eingestellt werden. Von den Angestellten ist keiner verletzt worden.

Im Haag ist die Nachricht eingetroffen, daß Delarey im Begriffe steht, in Natal einzufallen, während eine Buren-Abtheilung sich der Delagoabahn bemächtigt.

Professor Snellen und Dr. Heymans in Utrecht untersuchten gestern Mittag das operirte Auge des Präsidenten Krüger. Der Zustand desselben ist günstig und die Genesung innerhalb weniger Tage zu erwarten. Der Präsident verbrachte eine ruhige Nacht.

China.

In der chinesischen Hauptstadt sind die Vorbereitungen zur Durchführung des neuen Zustandes, der eine Wiederkehr der vorjährigen Verbrechen unmöglich machen soll, bereits in vollem Gange. Ein Telegramm meldet:

Peking, 23. Jan. Im Beisein des deutschen Gesandten machten heute Pioniere in der Kettelerstraße die nöthigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101262-18/fragment/page=0002

Messungen für das Ketteler-Denkmal. Seit gestern sind Hunderte von Kulis damit beschäftigt, den Platz südlich vom Gesandtschaftsgebäude zu säubern, wo eine Kaserne für die deutschen Truppen errichtet werden soll, die später als Gesandtschaftswache dauernd ihre Garnison in Peking haben werden.

Bischof Anzer kehrt, wie aus London gemeldet wird, in das Innere des Landes zurück, nachdem der Gouverneur von Schantung, Yuanschikkai, versprochen hat, ihn zu schützen. Eine sehr wichtige Meldung übermittelt ferner folgendes Telegramm:

Paris, 25. Januar. Nach einer Meldung aus Peking wurde die Bitte der chinesischen Delegirten an die Vertreter der Mächte, fortan jede weitere militärische Expedition zu unterlassen, einhellig folgendermaßen beantwortet: Die Mächte werden ihre militärischen Maßnahmen von dem Ernste und der Nachdrücklichkeit abhängig machen, womit China seine vertragsmäßig übernommenen Pflichten erfüllt. Die Mächte verlangen sofortige Hinrichtung der im Machtbereiche des Kaisers stehenden Vorgesetzten Tschung und Yungsien, verlangen weiter, daß der eines natürlichen Todes gestorbene Kangni in Effigie hingerichtet werde, und fordern die kaiserliche Regierung auf, kein Mittel unversucht zu lassen, des Generals Tungfusiang habhaft zu werden, damit die Todesstrafe an ihm vollzogen werde.

Vom Prinzen Tuan ist in dem Reskript der Mächte nicht die Rede.

An amtlichen Stellen in Berlin ist dem berichteten russisch-englischen Zwischenfall wegen der Elliot- und Blonde-Inseln nichts bekannt. Der Washingtoner Korrespondent des „New York Herald" sagt, er habe die Ermächtigung, zu erklären, daß Rußland kein Abkommen mit China bezüglich der Mandschurei getroffen habe. Ferner könne erklärt werden, daß das Petersburger Kabinet beabsichtige, nicht von der in der Cirkularnote vom 25. August vor. Js. eingenommenen Stellung abzuweichen.

Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee meldet aus Peking vom Donnerstag:

Die Kolonne Wangenheim ist ohne Zwischenfall von Schaho zurückgekommen. — Die Eisenbahn Schanhaikwan-Peking ist seit gestern von den Russen übernommen worden.

Ausland.

Niederlande.

Zur Hochzeit der Königin.

Gestern Vormittag 11 Uhr übereichte im Haag ein Vertreter des Justizministeriums dem Standesbeamten im Rathhause eine von der Königin Wilhelmina und dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin unterzeichnete Urkunde, in welcher dieselben erklären, daß sie gewillt sind, die Ehe mit einander einzugehen. Unmittelbar darauf wurde auf dem Rathhause die Fahne aufgezogen, die Kirchen und andere Gebäude folgten diesem Beispiel. Am Sonntag wird das erste öffentliche Aufgebot stattfinden.

Bulgarien.

Die Ministerliste

hat, wie die „Agence Bulgare" meldet, insofern eine Aenderung erfahren, als nicht Tonschew das Finanzministerium übernimmt, sondern der Generalsekretär des Finanzministeriums Bontschew mit der Leitung dieses Ressorts betraut wird.

England.

Erhöhung der Civilliste.

König Eduard wird die ordentliche Tagung des Parlaments Mitte Februar persönlich mit einer Thronrede eröffnen, welche eine große politische Tragweite besitzen soll. Regierungskreise versichern, der König werde eine erhebliche Verminderung der Civilliste, von 385 000 auf 800 000 Pfd. St., beantragen, da die seit 1837 festgesetzte Civilliste den gegenwärtigen Verhältnissen nicht entspreche.

Telegramme.

Berlin, 26. Jan. Die Morgenblätter melden: Der „Kreuz-Ztg. zufolge entbehrt das Gerücht über den Rücktritt des Ober-Präsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck jeder Begründung.

Lissabon, 26. Jan. Die Premièren-Kammer nahm einen Antrag an, wonach dem König Eduard VII. der Schmerz über den Verlust der Königin, sowie die Hoffnung zum Ausdruck gebracht wird, daß die Allianzen des englischen und portugiesischen Volkes aufrecht erhalten bleiben. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben und das Haus bis nach der Beerdigung der Königin vertagt.

Washington, 26. Jan. Das Repräsentanten-Haus nahm eine Vorlage an, wonach die Marine um zwei Panzerschiffe und zwei Kreuzer vermehrt werden soll.

Aus Nah und Fern.

Der Brunnen des deutschen Kaisers in Konstantinopel. Gestern früh in die besondere deutsche Mission, welche an der Feierlichkeit der Enthüllung des von den deutschen Kaiser gestifteten Brunnen auf dem Atmeidanplatze zu Konstantinopel teilnehmen soll, daselbst eingetroffen; auch die Offiziere des Schulschiffes „Moltke" sind gestern angekommen, um an der Festlichkeit, die am Sonntag stattfindet, theilzunehmen. Mitglieder der besonderen Mission sind Generaladjutant, Generalleutnant v. Kessel, Generalmajor Heinze v. Krenski, Oberst v. der Lancken, Oberleutnant v. Hahnke und Kammerherr Graf v. Mülinen. Die Mitglieder der Mission und die Offiziere des „Moltke" wurden gestern in Gegenwart des deutschen Botschafters vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen.

Freiherr Wilhelm Karl von Rothschild, Chef des Bankhauses M. A. v. Rothschild u. Söhne zu Frankfurt a. M., ist gestern Mittag, 73 Jahre alt, gestorben.

Berliner Straßenbahnen. Die Stadtverordneten nahmen am Donnerstag mit 93 gegen 12 Stimmen die Magistratsvorlage betreffend den Ankauf der vormals Siemens u. Halskeschen elektrischen Straßenbahnen an.

Vom Berliner Dom. Gegenüber Blättermeldungen stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß die Vollendung des Berliner Dombaues bestimmt zu dem festgesetzten Zeitpunkte im Herbst und nicht Anfang des Jahres 1902 erwartet werden darf, da die Mittel zur Innendekoration seit Längerem bewilligt sind und die Arbeiten sachgemäß fortschreiten.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 26. Januar.

— **Vortragscyklus für Landwirthe.** Zu dem am Montag, den 28. Januar, beginnenden Cyklus von Vorträgen über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirthschaft sind die Anmeldungen wiederum so zahlreich eingelaufen, daß, wie in früheren Jahren, der große Saal des Gasthofes zur „Stadt Hamburg" als Vortragsraum gewählt worden ist. Die Vorträge beginnen früh pünktlich 9 Uhr. Mittwoch Nachmittag ist für die Besichtigung der verschiedenen landwirthschaftlichen Anstalten Hallescs reserviert.

Vorbereitungen für die Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle.

* Halle, 25. Januar.

Die Mehrzahl der Stammzucht-Genossenschaften des Gebietes der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen gedenken unter Leitung der Verbände die Ausstellung mit Kollektionen von sechs bis acht Thieren zu beschicken. Die Beschickung mit Pferden verspricht gleichfalls nach den bisher schon vorgenommenen Vormusterungen für die Kollektion des Verbandes für die Züchtung des schweren Arbeitspferdes, der übrigens am Donnerstag, den 7. Februar dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr in Stendal im Hotel „Schwarzer Adler" seine General-Versammlung abhalten wird, guten Erfolg; am genannten Tage, Vormittags 11 Uhr findet in Stendal im „Gasthof zum Viehhof" die endgiltige Vormusterung der für die Hallesche Ausstellung gelegentlich der Vormusterung im Herbst vorläufig ausgewählten Pferde englischen, am Sonnabend, den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr in Sömmerda im Gasthof zum „Adler" diejenige der Pferde belgischen Schlages statt.

Der Kammer-Ausschuß zur Förderung der Thierzucht gedenkt auch die züchterischen Verhältnisse und organisatorischen Einrichtungen zur Förderung der Viehzucht durch Einzeichnungen auf Kartenblättern sowie durch statistische Verhältniß-Säulen zur Anschauung zu bringen. Der Kammer-Vorstand hat größere Beträge als Beihilfen für die die Ausstellung beschickenden Zuchtgenossenschaften in Aussicht genommen. Die Landwirthschaftskammer beabsichtigt 15000, die Provinzialverwaltung 10 000 Mk. zu Ehrenpreisen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für die Wander-Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Die Kammer beabsichtigt eine für sich abgeschlossene Ausstellung der in ihrem Geschäftsbezirke entwickelten Betriebe und Abtheilungen vorzuführen und derselben eine Ausstellung von Plänen der in neuerer Zeit errichteten ländlichen Arbeiter-Wohnhäuser anzuschließen, die je nach den örtlichen Bezirken und Gewohnheiten verschiedenartige Lösungen und Ausführungen erfahren haben werden. Grundgedanke dabei ist, daß durch die Vorführung von praktisch ausgeführten Beispielen der Stand dieser wichtigen Angelegenheit besser dargestellt werden kann, als es durch die Darstellung von sogen. Muster-Entwürfen möglich ist; die Provinz Sachsen dürfte auch einen Wettbewerb mit anderen Landbezirken Deutschlands, der auf diesem Gebiete zweifellos auf der Ausstellung dargeboten werden wird, nicht zu scheuen haben. Die Kammer richtet deshalb an alle ländlichen Besitzer ihres Geschäftsbezirkes die Bitte, ihr Bauplane von ausgeführten ländlichen Arbeiterwohnungen, möglichst unter Angabe der Kosten derselben und des Jahres der Erbauung, zur Verfügung zu stellen, die von der Kammer als Unterlagen zu den für die Ausstellung zu fertigenden Zeichnungen benutzt werden sollen und nach Gebrauch wieder zurückgegeben werden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

□ **Roitzsch**, 26. Jan. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der verunglückte Bahnwärter Fischer ist noch in der Nacht, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstorben.

W. Weißenfels, 24. Jan. (Abschied der Garnison.) Die Verlegung der hier bereits seit 1853 in Garnison liegenden beiden Schwadronen des 12. Husaren-Regiments erfolgt am 1. April. Für ein Geschenk für das Offizierkorps und eine Feierlichkeit für die Mannschaften haben die Stadtverordneten s. Zt. eine größere Summe bewilligt. Geplant ist außerdem ein allgemeines Abschiedsdiner.

— **Gera**, 25. Januar. (Vergiftung durch verunreinigtes Wasser.) In dem an unsere Stadt angrenzenden Debichwitz starb plötzlich eine Frau an Brechdurchfall; die Erkrankung wurde von ärztlicher Seite auf Genuß von kaltem Wasser, das durch langes Stehen in den Röhren mit Grünspan verunreinigt worden war, zurückgeführt.

s. **Coburg**, 25. Jan. (Kneipl in Unterlauter.) In voriger Woche heirathete sich ein Einwohner von Neuses nach dem nahen Unterlauter, um Zuhlungen bei der Krankenkasse zu machen. Er ging nach beendigtem Geschäft in ein Wirthshaus, um einen Schoppen Bier zu trinken. Das in dem Steckbrief nach dem berüchtigten Raubmörder Kneißl angegebene Signalement mußte wohl auffällig auf unseren biederen Neuseser passen, denn kaum hatte er sich niedergelegt, so wurde er verhaftet und mit zum Ortsvorsteher genommen. Sowohl hier wie bei der Zahlstelle der Krankenkasse klärte sich der Irrthum bald auf und der Mann konnte unbehelligt seinen Heimweg antreten. Die durch diesen Auftritt bei der Bevölkerung hervorgerufene Furcht und Angst legte sich denn auch bald wieder, aber die Geschichte wird noch viel besprochen und belacht.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 27. Januar: Meist bedeckt, nahe Null, feucht, theils Nebel.

Montag, 28. Januar: Wolkig, theils heiter, theils Nebel, um Null herum.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
			Saale			
Halle	25. Jan.	+ 2,02	26. Jan.	+ 2,00	0,02	—
Trotha	„	+ 2,40	„	+ 2,40	—	—
*Alsleben	24. Jan.	+ 1,78	25. Jan.	+ 1,88	—	0,10
*Calbe, Ovp.	„	+ 1,60	„	+ 1,64	—	0,04
do. Untp.	„	+ 0,92	„	+ 1,24	—	0,32
			Unstrut.			
Straußfurt	24. Jan.	+ 2,80	25. Jan.	+ 1,50	1,30	—
			Moldau.			
Budweis	23. Jan.	— 0,02	24. Jan.	— 0,00	—	0,02
Prag	„	— 0,71	„	— 0,76	0,05	—
			Havel.			
*Brandenburg	24. Jan.		25. Jan.			
Oberpegel	„	+ 2,22	„	+ 2,20	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,14	„	+ 1,12	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,70	„	+ 1,63	0,07	—
Unterpegel	„	+ 1,15	„	+ 1,23	—	0,08
*Havelberg	„	+ 2,02	„	+ 2,05	—	0,03
			Elbe.			
Pardubitz	23. Jan.	— —	24. Jan.	— —	—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,12	„	— 0,14	0,02	—
Leitmeritz	„	+ —	„	+ —	—	—
Außig	„	— —	„	— 0,37	—	—
Tresden	24. Jan.	— 0,82	25. Jan.	— 0,83	0,01	—
*Torgau	„	— 0,03	„	+ 0,06	—	0,09
*Wittenberg	„	+ 1,10	„	+ —	—	—
*Roßlau	„	+ 1,66	„	+ 1,33	0,33	—
*Barby	„	+ 2,38	„	+ 2,46	—	0,08
*Magdeburg	„	+ 1,86	„	+ 2,03	—	0,17
*Tangermünde	„	+ 1,95	„	+ 2,08	—	0,13
*Wittenberge	„	+ 2,06	„	+ 2,13	—	0,07
Lenzen	„	+ 2,10	„	+ 2,12	—	0,02
Dömitz	„	+ —	„	+ 1,43	—	—
*Lauenburg	„	+ 1,60	„	+ 1,59	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

— Wie uns die Elbstrombauverwaltung mittheilt, konnte am 24. d. Mts. die Beseitigung der Eisdecke stromaufwärts durch die Eisbrechdampfer des zu niedrigen Wasserstandes wegen nicht fortgesetzt werden. Die Temperatur betrug um 8 Uhr Vormittags 0° C. Im Baukreise Torgau sind weitere Eisschiebungen eingetreten, sodaß der Strom im ganzen Bezirk eisfrei ist.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 25. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Mai 158,50—158,25 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 132 bis 141 M., schwere do. 146—154 M., russ. 131 bis 137 M. Hafer, märk., mecklenb. undpomm. fein 149,00 bis 159,00 M., märk., mecklenb., pomm. und preußischer mittel 142,00 bis 148,00 M., do. gering 139 bis 141 M., polnischer und schlesischer mittel 141 bis 144 M., do. gering 138 bis 140 M. Mais, amerik. Mixed 107—108,50 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 146—158 M. Weizenmehl 00 bis 19,00—21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,10 bis 19,30 M. Weizenkleie, grobe 9,85 bis 10,25 M., feine 9,70 bis 10,00 M. Roggenkleie 9,60 bis 10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 765 Gr. 152,25 M. frei Mühle, 870 Gr. 152 M. ab Bahn, Mai 158,25—158 M. Juli 160,25 160 M. Roggen, märk. 141,25 M. ab Bahn. Mai 141,75—141,50 M., Juli 141,75—141,25 M. Hafer, märk., pomm. und mecklenb. fein 148 bis 158 M., mittel 141 bis 147 M., gering 138 bis 140 M., polnischer und schles. mittel 140 bis 143 M., gering 137—139 M. Mais, amerik. Mixed 107 bis 108,50 M. frei Wagen. Märzlieferung 106—106,25 M. Weizenmehl 00 19,00 bis 21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,10 bis 19,30 M. Rüböl Januar 58,60 M. Br., Mai 58,30—58,50 M., Okt. 53,10—53,00 M. Spiritus 44,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 158 M., Juli 160 M. Roggen Mai und Juli 141,50 M. Hafer Mai 136,50 M. Juli 136,25 M. Mais Januar 105,50 M., Mai und Juli 106 M. Mehl Mai 18,65 M., Juli 18,75 M. Rüböl Mai 58,50 M., Okt. 53,00 M.

— **Halle a. S.**, 25. Jan. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien ohne Angebot, in einzelnen Fuhren 3,00 M.

Maschinenstroh bei Partien ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,75 M., Weizenstroh 1,60 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,50 bis 3,75 M., minderwerthige Sorten 2,50—3,25 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,75—4,00 M., minderwerthige Sorten 2,50 bis 3,50 M.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 bis 3,75 M., minderwerthige Sorten ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,75—4,00 M., minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,30 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 2,35 M., im Einzelnen vom Lager hier: 2,70 M.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 25. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 139 Rinder einschl. 18 Bullen, 123 Kälber, 96 Schafvieh 2c., 725 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige —,— M., b. junge, fleischige 29—32 M., c. mäßig bis gut genährte 27—29 M., d. gering genährte 24—26 M. Bullen: a. vollfleischige 29—32 M., b. mäßig bis gut genährte 26—28 M., c. gering genährte 24—26 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Farsen —,— M., b. vollfleischige Kühe 25—27 M., c. ausgemästete Kühe 23—25 M., d. mäßig genährte 21—23 M., e. gering genährte 18—21 M. Kälber: a. feinste Mast- —,— M., Doppellender —,— M., b. mittlere 34—40 M., c. geringe 25—33 M., d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—30 M., b. ältere Masthammel 24—28 M., c. mäßig genährte 23—26 M. Schweine: a. vollfleischige 57—58 M., b. fleischige 56—57 M., c. gering entwickelte 55—56 M., d. Sauen und Eber 42—54 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Rinder und Kälber flau, Schafe mittelmäßig, Schweine lebhaft. Ueberstand: 65 Rinder, 25 Schafe.

— **Hannover**, 24. Jan. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 73 Stück Großvieh, 752 Schweine, 249 Kälber, — Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh 50—60, Schweine 56—60, Kälber 60—77 ₰, Hammel fehlen. Geschäft mittelmäßig.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 25. Januar. Weizen ruhig, holsteinischer loco 140 bis 154. Laplatha 133—136. — Roggen stetig, russischer matt, cif. Hamburg 107—110, do. loco 110—112, mecklenburgischer 136 bis 144. —— Mais stetig, 10½, Laplata 86. — Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien**, 25. Januar. Weizen per Frühjahr 7,85 Gd., 7,86 Br., per Mai-Juni —— Gd., —— Br. Roggen per Frühjahr 7,79 Gd., 7,80 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 5,38 Gd., 5,39 Br. Hafer per Frühjahr 6,48 Gd., 6,49 Br., per Mai-Juni — Gd. — Br.

* **Pest**, 25. Jan. Weizen loco höher, do. per April 7,57 Gd., 7,58 Br., do. per Oktober 7,67 Gd., 7,68 Br. Roggen per April 7,38 Gd., 7,39 Br. Hafer per April 6,15 Gd., 6,16 Br. Mais per Mai 1901 5,10 Gd., 5,12 Br.

* **Paris**, 25. Jan. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Januar 18,85, per Februar 19,15, per März-Juni 19,95, per Mai-August 20,35. — Roggen ruhig, per Januar 14,95, per Mai-August 15,25.

* **Paris**, 25. Jan. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,90, per Februar 19,20, per März-Juni 19,95, per Mai-August 20,40. — Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15,25.

* **Antwerpen**, 25. Januar. Weizen behpt. Roggen flau. Hafer fest. - Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 25. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —, do. per Mai —. Roggen auf Termine unverändert per März 128, per Mai 129.

* **London**, 25. Januar. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 25. Jan. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen, loco 82, per Januar 81, per März 81⅛, per Mai 81⅞, per Juli 81⅞ ——— Mais per Januar 47⅝, per März 46, per Mai 44⅞. — Mehl 2,75, Getreidefracht 2½.

* **Chicago**, 25. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 74⅝ per Mai 77. — Mais per Januar 37⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,17½, per Februar 9,1 ½, per März 9,25, per Mai 9,40, per August 9,60, per Oktober 9,22½. Ruhig.

* **London**, 25. Januar. 96% Prot. Java-Zucker loco 11¾, ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9 sh. ⁹/₁₆ d. Käufer, 9 sh. 1½ d. Verkäufer ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 25. Jan. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Januar 30,25, März 30,75, Mai 31,25, September 32,00. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 25. Jan. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Januar 30,50 G., März 31,25 G., Mai 31,50 G., September 32,25 G. Behauptet.

* **Havre**, 25. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. In New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 5000 Sack, Santos 17 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101262-18/fragment/page=0003

Santos Januar 37,75, März 37,75, Mai 38,50. ——— Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 25. Januar. Java-Kaffee good ordinaire 32.

Petroleum.

* **Bremen**, 25. Januar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,90 Br.
* **Hamburg**, 25. Januar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,80 Br.
* **Antwerpen**, 25. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., Januar 18 Br., Februar 18¼ Br., April 18½ Br. Tendenz: Ruhig.
* **New-York**, 25. Januar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,45 bo. in Philadelphia 7,40, bo. (in Refined Cases) 8,50 bo. Credit Balances at Oil City 117.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 25 Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß an Brenneter, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 25. Januar. Spiritus still, Januar 17,50 G., Januar-Februar 17,50 G., Februar-März 17,50 G.
* **Paris**, 25. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus behpt., Januar 31,00, Februar 31,10, März-April 31,50, Mai-August 31.75.
* **Paris**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Januar 31,00, Februar 31,10, März-April 31,50 Mai-August 32,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 25 Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen weiße 18,00—38,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 25. Januar. Rüböl loco 66,00, Mai 63,50.
* **Hamburg**, 25. Januar. Rüböl ruhig, loco 60,00.
* **Hamburg**, 24 Januar. Schmalz. Americ. Steam 38½ Mk., bo. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., bo. do. Chamberlain, Hoe u. Co. 39¾ Mk., bo. bo. Choice Grocery 31¾ Mk., div. Marken 29—39½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 25 Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Januar 64,50, Februar 65,00, März-April 65,25, Mai-August 60,75.
* **New-York**, 25. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,70, do. Rohe und Brothers 7,95.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 25. Januar. Kartoffelstärke und -Mehl 17,50 Mk., feuchte Stärke 9,50 Mk.
* **Hamburg**, 24. Januar. Kart. Fecstärke, prima Waare prompt 17¼—17½ Mk., Lieferung Febr.-März 17¼—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17¼—17½ Mk., Lieferung Febr.-März 17¼ bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17½—18 Mk., Superior-Mehl 18 bis 18½ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 25. Januar. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 25. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,10 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,00—5,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 24 Januar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100 bis 110 Pfg., kleine 65—80 Pfg., Seezungen, große 115—123 Pfg., kleine 80—90 Pfg., dänische 100—105 Pfg., Kleine, große 40 bis 55 Pfg., kleine 30—35 Pfg., Rothzungen 25—30 Pfg., Schollen, große 40—50 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 12—30 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 28—30 Pfg., mittel 23—25 Pfg., kleine 15 18 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seehechte 25—28 Pfg., Lengfische 12—17 Pfg., Blaufisch 15—17 Pfg., Knurrhähne 7—9 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Lachs, rothes — Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs 270 Pfg., Lachsforellen — — Pfg., Zander 70—75 Pfg., Flußbechte 50 bis 70 Pfg., Barse 25—30 Pfg., Brachsen 20—30 Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 210—230 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 25. Januar. Richtstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 25. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 50¾ Pfg.
* **Liverpool**, 25. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Jan.-Febr. 5 39/64 Verk.-Preis, Per Juni-Juli 5 15/64 Käuferpreis,
„ März-April 5 30/64 Verk.-Preis, „ Juli-August 5 16/64 Verk.-Preis,
„ März-April 5 18/64 Verk.-Preis, „ Aug.-Sept. 4 60/64 Käuferpreis,
„ April-Mai 5 16/64 Verk.-Preis, „ September 4 60/64 Käuferpreis,
„ Mai-Juni 5 14/64 Käuferpreis, „ Oktober 4 60/64 Werth.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 24. Januar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,42½.

Metalle.

* **Glasgow**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh 6½ d.
* **Amsterdam**, 25. Januar. Banczinn 72.25.
* **London**, 25. Januar. Silber 28 9/16 Sterl., Chili-Kupfer 71½ Sterl., per 3 Monate 72½ Sterl., Blei pan. 15½ Sterl., engl. 15⁷/₈ Sterl., Zinn 123¾ Sterl., Zink 18¾ Sterl.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Siebensleben, Halle, Sprechstunden Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Bratel, Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem langen Leiden unser lieber Vater und Großvater, der

Consistorialrath a. D.

Carl Wilhelmi,

weiland Militär-Oberpfarrer des Königl. Preußischen II. Armeekorps, Ritter pp.

im 73. Lebensjahre.

Halle a. S., den 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Carl Wilhelmi, Major i. Pom. Füs.-Reg. Nr. 34, Bromberg.
Marie Wilhelmi geb. Zühl.
Julius Wilhelmi, Regierungsrath, Neuwied.
Maria Heinemann geb. Wilhelmi, Falkenberg (Pom.).
Paul Heinemann, Pastor.
Elisabeth Sciplo geb. Wilhelmi, Stettin.
Dr. Conrad Sciplo, Prediger.
Ernst Wilhelmi, Bankier, Heide.
Frieda Wilhelmi geb. Evers, Heide.
Paul Wilhelmi, Kaufmann, Halle a. S.
Paula Wilhelmi geb. Mann, Halle a. S.
Charlotte Wilhelmi, Halle-Giebichenstein und 13 Enkel.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Januar, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Giebichensteiner Friedhofs statt. [1356

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 25. Januar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	3½	94,25 ⓑ
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	140,80 ⓑ
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155,50 ⓑ
Bremer Staatsanleihe	3½	92,90 ⓑ
Berliner Stadt-Obligat.	3½	98,10 ⓑ
bo. bo. 1902	3½	96,80 ⓑ
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		133,40 ⓑ
Chinesische Staats-Anl.	3½	—
bo. bo. 1899	4	—,—
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,10 ⓑ
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	130,90 ⓑ
Mecklenb.	3	134,75 ⓑ
Ungarn. Staats-Anl.	4	—
Anleihe	—	24,70 ⓑ
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,50 ⓑ
Preußisch. Pr.-Anl. II.	3	—,—
bo. bo. II.	3½	—,—
bo. bo. III.	4	101,20 ⓑ
Meiner. Pfandbr.-Anl.	3½	93,90 ⓑ

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,50 ⓑ
Buenos. Stadt-Anl. 1888	4½	84,50 ⓑ
bo. bo. 1885	4½	84,50 ⓑ
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83,20 ⓑ
Pin. Staatsanl.	5½	100,10 ⓑ
bo. v. 95	5	101,40 ⓑ
bo. v. 98	5	93,60 ⓑ
bo. v. 98	4½	81,25 ⓑ
Egyptische unif. Anleihe	3½	—
bo. bo.	4	—
Frankfurter 15 Fl.-Loose	—	25,25 ⓑ
Ital. Rath.-Pfd. Rte.	4	95,20 ⓑ
Japanesische Staats-Anl.	3½	93,30 ⓑ
Mexik. inn. Anl.	5	97,80 ⓑ
bo. bo.	5	98,60 ⓑ
Neuen. Staatsanl. 88	3	83,40 ⓑ
Oberst. Fonds-Obl.	5	107,00 ⓑ
C. Pers.		
bo. Cred. 100, 58	—	—,—
bo. 1860er Loose	4	137,30 ⓑ
bo. 1864er Loose	—	392,00 ⓑ
Rumänische 5% Anl. 81 B.	5	97,90 ⓑ
bo. 4%	4	74,50 ⓑ
Russische Prämien-Anl. 1864	5	342,00 ⓑ
bo. bo. 1866	5	232,50 ⓑ
bo. Goldrente 1884	5	—,—
bo. Nicolaj-Obligs.	4	99,75 ⓑ
bo. Reichs-Rente	5	116,90 ⓑ
bo. 3½ bo. gar.	3½	93,20 ⓑ
Russische Staats abgest.	4	—
Schwedische St.-Anl. 1868	4½	93,50 ⓑ
bo. bo. 1890	4½	94,80 ⓑ
bo. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D.	1	23,40 ⓑ
Türkische Administr.	5	99,25 ⓑ
bo. Zoll-Obligs.	5	—,—
bo. 400 Frcs.-Loose	rz.	110,25 ⓑ
Ungarische Gold I. A.	4½	101,30 ⓑ
bo. St.-R.	4	92,90 ⓑ
bo. Staatsr. 97	4½	82,10 ⓑ

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Ostd.-Preußische Pfandbr.	3½	99,00 ⓑ
Deutsch. Gr.-Kr.-Schdm. I.	3½	117,75 ⓑ
bo. Rdsch. V. r. 100	3½	90,00 ⓑ
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	97,50 ⓑ
bo. IV. rz. 110	3½	97,80 ⓑ
bo. V. rz. 100	3½	90,00 ⓑ
bo. VI. unk. 5. 1900	4	97,20 ⓑ
Deutsch. Kommunal-Obl.	4	49,40 ⓑ
bo. bo. bo.	3½	98,10 ⓑ
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	89,00 ⓑ
D. G.-B.-Grdbriefe 1. 1903	4	97,50 ⓑ
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 unk. 1905	4	97,00 ⓑ
bo. unkündb. bis 1900	4	98,00 ⓑ
bo. S. 301—330 unk. 1905	3½	89,00 ⓑ
bo. S. 46—100 unk. 1906	3½	91,50 ⓑ
bo. alte m. cons.	3½	88,00 ⓑ
Hann. Bod.-Pf. Lit. 5. 1904	3½	94,00 ⓑ
bo. bo. II	3½	92,00 ⓑ
Meiningen Hyp.-Pfdb.	3½	89,00 ⓑ
bo. H. unkündb. b. 1909	4	97,00 ⓑ
bo. Pfdbr.-Pfdb.	4	102,70 ⓑ
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	94,20 ⓑ
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
17 V unkündbar bis 1906	4	94,25 ⓑ
Pommersche Hyp.-Pfdbr.		
V., VI. rz. unk. 5. 1900	4	88,50 ⓑ
bo. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	88,50 ⓑ
bo. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	88,50 ⓑ
bo. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	89,00 ⓑ
bo. II. u. III. 5. 1903 unk.	3½	83,10 ⓑ
Pr. G.-K.-B. Lit. A. II. rz. 110	5	112,75 ⓑ
bo. III. V., VIII. rz. 100	3½	107,25 ⓑ
bo. VII., VIII. IX. rz. 100	3½	—,—
bo. XI. rz. 100	3½	93,75 ⓑ
bo. XIII. rz. 100	4	98,60 ⓑ
bo. XIV. rz. 100	4	98,75 ⓑ
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1909	4	97,75 ⓑ
„ „ XXI. XXII. 5. 1910	4	94,00 ⓑ
Pr. Hypbr.-B. XVIII 5. 1908	4	97,50 ⓑ
„ Comm.-Obl. 5. 1908	3½	92,00 ⓑ
„ „ Gr. II. 5. 1910	4	100,00 ⓑ
„ Comm.-Obl. 5. 1908	4	93,75 ⓑ
Ctr.-Br.-B.-Pfb. 1886 r. 89	3½	89,20 ⓑ
„ „ 1894 unk. 5. 1906	3½	89,10 ⓑ
„ „ 1895 unk. 5. 1906	3½	89,00 ⓑ
Ctr.-Br.-B.-Pfb. 1896/5. 1906	4	98,00 ⓑ
„ 1899 unverlosbar	4	93,80 ⓑ
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	91,00 ⓑ
„ „ 1896 unk. 5. 1906	3½	93,00 ⓑ
Pr. Centr.-B.-Pfdb. 1900	3½	90,00 ⓑ
bo. bo. 1906	3½	88,80 ⓑ
Pr. Cent.-Komm.-Obl.	3½	89,70 ⓑ
Pr. Hyp.-B.-B. VIII.-XII.	4	—
bo. bo. XV.-XVIII. unf.	4	82,30 ⓑ
Pr. Hyp.-B.-B. bis 1905	4	83,00 ⓑ
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	99,00 ⓑ
bo. bo.	3½	93,30 ⓑ
Rh. Westf. Bod. unf. 1905	4	97,25 ⓑ
bo. bo. unf. 908	4	98,00 ⓑ
bo. bo. unf. 1910	4	99,10 ⓑ
Schles. Bod.-Kredb. rz.	4	97,40 ⓑ
bo. bo. rz. 110	4½	—
bo. bo. rz. 100	—	—
bo. bo. unf. 6. 1904	4	97,25 ⓑ
bo. bo. rz. 110	3½	88,50 ⓑ
bo. bo. rz. 100	3½	92,25 ⓑ
Sächsische	3½	92,00 ⓑ
bo.	—	—
Westpr.	3½	94,40 ⓑ
Pommersche	3½	94,40 ⓑ
Posensche	3½	91,40 ⓑ
Preußische	3½	91,40 ⓑ
Sächsische	4	101,00 ⓑ
Schlesische	3½	95,50 ⓑ

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	99,10 ⓑ
Altredstahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	95,00 ⓑ
bo. bo. IV.	3½	95,00 ⓑ
Braunschweiger Bahnbd.	4	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99,60
Central-Pacific	—	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
bo. III.	5	—,—
bo. Silber-Obl.	4	94,60 ⓑ
bo. Gold-Obl.	4	93,30 ⓑ
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1889	4	—,—
Gr. Russ. Eisen.-Gesellschaft	5	85,00 ⓑ
Ivangorod-Dombrowo	4½	102,90 ⓑ
Ital. Eisen.-Obl. v. St. gar.	2,4	38,10 ⓑ
bo. Mittelmeerbahn Rte.	3	93,30 ⓑ
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	93,00 ⓑ
bo. bo. Silber-Obl.	4	95,10 ⓑ
Kronprinz Rudolfsbahn	4	98,70 ⓑ
bo. (Salzkammergut)	4	99,90 ⓑ
Kosice-Oderberg. 1889	4	96,30 ⓑ
Kursk. Charkow 1889	4	95,20 ⓑ
Kursk-Kiew	4	93,60 ⓑ
Lemberg-Czernowitz	4	94,30 ⓑ
Lübeck-Büchen. gar.	3	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	85,75 ⓑ
Mantuana	4½	114,40 ⓑ
Mecklenb. Friedr. Franz	3½	—,—
Mosbach-Eisenach	4	—,—
Mos. Riazan-Kursk. 1889	4	96,30 ⓑ
Moskau-Kiäjew	4	93,70 ⓑ
Moskau-Smolensk	4	95,40 ⓑ
Nordbahn-Pac. L. bis 1921	5	—,—
II. bis 1933	5	104,20 ⓑ
III. rz. 1937	3	69,90 ⓑ
Oesterr. Salzkammergut	4	102,10 ⓑ
bo. Nordwestbahn gar.	4	96,10 ⓑ
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisen.-Obl. 1888	3	63,90 ⓑ
bo. bo. 1889	4½	83,10 ⓑ
Russische Eisenbahnen	5	95,60 ⓑ
Russ.-Kursk. gar. unf. 6. 1905	4	—,—
bo. 97 gr. unf. 5. 1908	4	95,40 ⓑ
bo. gar. unf. 9. 1909	4	96,30 ⓑ
Russ. Südwestbahn gar.	4	99,00 ⓑ
Südöstl. gar. unf. 5. 1909	4	95,30 ⓑ
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	91,50 ⓑ
bo. bo. Gold-Obl.	3	103,25 ⓑ
St.-Louis-S. F. rz. 75	5	—,—
bo. bo. 1931	5	—,—
Stern. Eisenb.-Anl. Obl. A.	4	—,—
bo. bo. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	—	—,—
bo. Nordostbahn	—	—,—
Transkaukasische	3	84,30 ⓑ
Ungar.-Galiz. (gar.)	4	—,—
Warschau-Wiener 100 rz.	—	—,—
bo. 1 rz.	—	—,—
bo. 1 rz.	—	100,50 ⓑ
Wernerbahn	—	—,—
Wolga-Bugulma 1888	4	95,40 ⓑ
Wladikaukasus	4	95,50 ⓑ
Wilhelm-Augenburg	3	—,—
Zarskoje-Sselo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Jurnich	—	—	—
Berlin-Charlottenb.	3½	—	84,75 ⓑ
Dortmund-Gronau	3½	—	—
Marienburg-Mlawka	5	—	—
Ostpreußische Südbahn	5	—	112,60 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	—	121,25 ⓑ
Cöln-Minden	10	4½	132,75 ⓑ
Gotthard-Bahn	—	—	—
Gotha-Leipziger	2	—	—,—
Gotha-Rüdersdorf	2	—	—,—
Frankfurter Güterbahn	7	—	93,10 ⓑ
Hildesheim-Staufenburg	5½	—	110,75 ⓑ
Jena-Sinzig. tz. Meistbiet.	4	—	100,25 ⓑ
Jmmanuel-Dampfbahn	5	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	5½	6½	—,—
Mitt.-Bahn Magdeburg	4	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—,—
Osterr. Nordwestbahn	5½	—	—,—
bo. G. Eisenbahn	5	—	—,—
Rach-Odenkirchen	6	—	29,00 ⓑ
Reichsland-Eisenbahn	4½	4½	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank der Berliner Kaufmm.	8½	8½	145,50 ⓑ
Bank für Sprit und Prod.	2½	5	77,00 ⓑ
Barmer Bankverein	7½	—	123,90 ⓑ
Berg.-Märk. G. f. Bdl.	8½	—	156,25 ⓑ
Braunschweiger Bank	6½	—	115,75 ⓑ
Cob.-Gothr. Kredit-Gesell.	5	—	93,30 ⓑ
Cöln Gl. & Comm.	6	—	100,50 ⓑ
Dresdner Bankverein	7	—	121,00 ⓑ
Deutsche Effekt.-B. (Gehm)	8½	—	111,80 ⓑ
bo. Hypoth.-B. (Gehm)	5½	—	107,25 ⓑ
Deutsche Genossenschaftsbk.	7	—	119,10 ⓑ
Deutsche Nationalbank	8	—	115,80 ⓑ
Dresdner Bankverein	8	—	113,50 ⓑ
Elsasser Kredit	8½	—	133,75 ⓑ
Gothaer Privatbank	7½	—	127,50 ⓑ
bo. Grundkreditb.	7	—	119,50 ⓑ
bo. junge			
Hannoversche Bank	—	—	122,25 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	8	—	148,30 ⓑ
Hamb. Com.-u. Disk.-Bank	5½	—	117,50 ⓑ
Königsberger Vereinsbank	6½	—	113,30 ⓑ
Lübecker Commerzbank	8	—	133,50 ⓑ
Mecklenburger Hypotheken	11	—	181,80 ⓑ
Nordostdeutsche Bank-Kredit	5	—	83,75 ⓑ
Oberbadg. Bank-u. Lehnbank	8	—	160,00 ⓑ
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	—,—
Preuß. Boden. M. u. St.	—	—	117,50 ⓑ
bo. Bankat Comm.	—	—	102,75 ⓑ
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	—	—	41,50 ⓑ
Preußische Bodenkr.-Bank	5½	—	114,00 ⓑ
Realkreditbank	0	—	—,—
Reichsbank Bank	6½	—	109,75 ⓑ
Wiener Bankverein	8	—	—,—
Wiener Unionbank	8½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allgem. Litter.-Gesellschaft	4	97,20 ⓑ
Altenessener Stahl	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Deutsche Bank	4½	—,—
Dortmunder Union	5	110,00 ⓑ
St. Berliner Messen	3½	93,30 ⓑ
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Hendel-Obligationen	4	102,50 ⓑ
Hibernia	4	93,25 ⓑ
Ilmenauer	4	93,30 ⓑ
Kanoxer Obligationen	4½	95,90 ⓑ
Nordwestl. der Elbe	4	—,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
bo. Eisen-Industrie	4	94,75 ⓑ
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zeitzer Eisen	4	99,00 ⓑ

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aronberger Bergwerk	75	—	519,00 ⓑ
Kuxe ref.	2	—	106,80 ⓑ
Bonnorer Bergwerk	0	15	116,00 ⓑ
Bergeulus	6	—	85,00 ⓑ
Braunschw. Kohlenwerke	8	—	135,00 ⓑ
bo. St.-Pr.	9	—	168,00 ⓑ
Concordia-Bergwerk	21	—	256,50 ⓑ
Cornelibahn, Bergw.-A.	25	—	—,—
Deutsch. Kaiserhütte	5	—	83,50 ⓑ
Consol. Redenb. St.-Pr.	5	8	75,90 ⓑ
Dieger Kohlen fon.	9	—	179,10 ⓑ
Eschweiler	4	—	137,25 ⓑ
Eschweiler Bergwerk	15	23	200,25 ⓑ
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	124,00 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	10	11	117,00 ⓑ
bo. St.-Pr.	10	—	131,50 ⓑ
Hagener Gußstahl	3	3	83,00 ⓑ
Harzer Eisenwerke fonv.	25	12	107,00 ⓑ
bo. bo. St.-Pr.	25	12	107,00 ⓑ
Innerschweiz. Steinkohl.-B.	4½	—	101,50 ⓑ
Kattowitzer	12	14	191,10 ⓑ
Königsh. Bergwerk	5	7	—,—
König Wilhelm fonv.	23	—	171,00 ⓑ
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	229,75 ⓑ
Laurahütte Bergwerk	5	—	97,75 ⓑ
Magdeburger Bergwerk	35	—	—,—
Marienhütte Kapmann	5	7	83,75 ⓑ
Mend & Schurer St.-Pr.	6	15	112,00 ⓑ
Mülln, Kohle-Kohlen	5	10	123,00 ⓑ
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	—	123,00 ⓑ
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	138,50 ⓑ
Stahlwerger Hütte	11	15	175,00 ⓑ
Thüringer Hütte	7½	8½	119,30 ⓑ

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Adlershofer Gummi	4½	—	88,50 ⓑ
Annaburger Steingut	4	0	107,50 ⓑ
Ar. Schnaus	13	20	193,5 ⓑ
Bayer	11½	9½	205,00 ⓑ
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
bo. bo. St.-Pr.	—	—	—,—
Berliner Kaufhaus	7	—	93,00 ⓑ
Berl.-Charlottenburg	—	—	490,00 ⓑ
bo. Neukölln	0	—	12,50 ⓑ
bo. Passage Kom.	4	—	85,00 ⓑ
G. Billmarsdorf	—	—	839,00 ⓑ
Berliner Eisb. Maschinen	15	8	130,75 ⓑ
Berliner Kaufmannsl.	10	10	157,25 ⓑ
bo. Brauerei Königsh.	4½	5	104,25 ⓑ
Brest. Eisen. St. Lit.	16	—	221,00 ⓑ
Breslauer Oelfabrik	1	5	79,00 ⓑ
Braunschweiger Jute	15	14	147,10 ⓑ
Bugle, Metallfabrik	2	—	67,00 ⓑ
Bennemann, Berlin	12	0	193,00 ⓑ
Bodenbenning, Wasserwerk	12½	13¼	71,50 ⓑ
Chem. Fabrik Schering	12	—	235,50 ⓑ
Chemn. Masch. Fabrik	14	10	121,75 ⓑ
Danziger Oelmühle	0	0	23,75 ⓑ
Deutscher Ref.	13½	—	200,00 ⓑ
Deutsche Gasgesellschaft	28	33	437,00 ⓑ
Deutsche Zinnpapierei	10	—	113,50 ⓑ
Dessauer Gas	20	25	233,50 ⓑ
Eromanndorfer Spinnk.	4	—	65,80 ⓑ
Eisenteiner Jurentabrik	18	—	230,00 ⓑ
Fabrik Stalch. Kom.	21	21	335,75 ⓑ
Feister & Roßmann konv.	0	—	63,75 ⓑ
Gummifabr. Harburger	0	—	82,25 ⓑ
bo. Beigt & Blinde	6½	—	112,75 ⓑ
bo. Bolze & Schlüter	0	—	57,50 ⓑ
Hamburg-Mien Gummi	12	17½	293,00 ⓑ
Harfort Stn.-Br. konv.	5½	7	101,60 ⓑ
bo. Bubenhaus konv.	7½	—	101,75 ⓑ
bo. bo. St.-Pr.	8½	—	122,50 ⓑ
Hirschberger Maschinen	7½	5½	84,00 ⓑ
Hutmacher konv.	5	—	81,00 ⓑ
Kopling & Co. Stettgart	7½	—	122,75 ⓑ
Karlsruher Maschinen-Gesellsch.	—	—	59,00 ⓑ
Kl. Brauer Stn. D.	0	—	45,75 ⓑ
Kopling & Co. Stettgart	24	—	314,00 ⓑ
Magdeburger Gaubank	4½	—	92,25 ⓑ
bo. Pferdebahn	10	—	150,00 ⓑ
Masch. Berlier	10	—	119,50 ⓑ

Dividende	1899	1900	
Neuroder Kunstanstalt	8½	8½	119,00 ⓑ
Neuß, Magdeburg	—	—	395,00 ⓑ
Nürnberger Maschinenfabrik	3	4	60,25 ⓑ
Nordd. Stärkefabrik	1	—	69,00 ⓑ
Oommibusgesellschaft	13	—	133,00 ⓑ
Oppeliner Portland-Cement	12	—	129,00 ⓑ
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	123,50 ⓑ
Breslauer bo.	14	—	183,25 ⓑ
Stettiner bo.	6	—	127,00 ⓑ
Sächsische Salpetergas	2½	—	95,25 ⓑ
Schäfer & Walker	3	—	62,30 ⓑ
Schlesische Cement	17½	—	167,00 ⓑ
Stettiner Chem. Dünger	30	—	299,75 ⓑ
Stralsund. Spielkart. St.-Pr.	7	7	123,90 ⓑ
Vereinsbrauerei Actien	6½	7½	101,75 ⓑ
Ver. Köln-Rotth. Pulv.	12	—	182,75 ⓑ
Weiß. Draht-Industrie	11	15	138,50 ⓑ
bo. Stahlwerke	17	17	154,00 ⓑ
Wilhelmshütte	12	10	102,00 ⓑ
Wittener Guß	18	20	175,25 ⓑ
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	160,10 ⓑ

Diskont.

Berlin 5.	Lombard 6.	Madrid 3½.
Amsterdam 3½.		Paris 3.
Brüssel 4.		Petersbg. u. Warschau 5½.
Zürich, Mailg. 5.		Schweiz 4.
Kopenhagen 6.		Skandinavische Plätze 6.
Italien 5.		Wien 4½.
London 5.		

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Oesterr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk
1 Dollar =